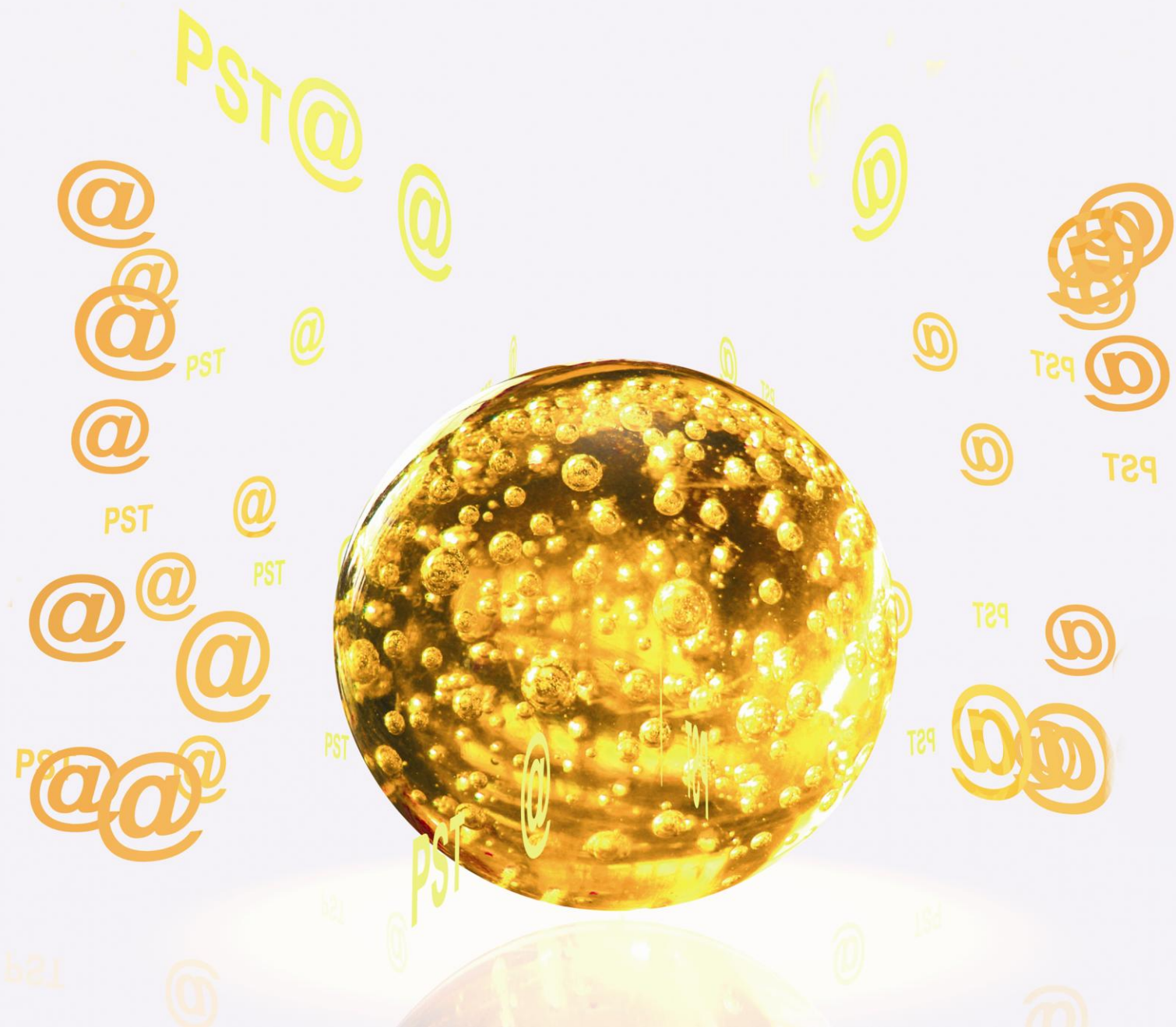


# H&S



## **PAM for EXCHANGE**

**Professional Archive Manager  
for MS Exchange 2000/2003/2007/2010**

## **WHITEPAPER**

**Microsoft Exchange 2010 und Archivierung.  
Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.**

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

Dieses White Paper wurde von Metalogix Software mit allen Vertriebsrechten in Auftrag gegeben. Sie dürfen dieses Dokument kopieren und ohne Einschränkung vervielfältigen, sofern Sie die Urheberschaft und Unterstützung durch Metalogix offen legen und diesen Hinweis anbringen. Ferris Research hat die Recherchen für die Erstellung dieses Dokuments unabhängig vorgenommen und besitzt die vollständige redaktionelle Kontrolle.  
Verfasser: David Ferris, Redaktion: Mona Cohen

Alle Rechte vorbehalten. Einschließlich solche, die die Reproduktion, das Kopieren oder eine andere Verwendung oder Übermittlung der Inhalte dieses Dokumentes oder Teile davon betreffen. Kein Teil dieser Publikation darf, egal in welcher Form, ohne die schriftliche Zustimmung der H&S Heilig und Schubert Software AG reproduziert, an Dritte übermittelt, unter Einsatz elektronischer Retrieval-Systeme verarbeitet, kopiert, verteilt oder für öffentliche Vorführungen verwendet werden.

Microsoft®, Microsoft Windows®, Exchange Server® und die Namen weiterer Microsoft-Produkte sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

Professional Archive Manager for Exchange (PAM for EXCHANGE) ist eine Marke der Metalogix Software Corporation in Kanada, USA und anderen Ländern.

Andere Produktnamen werden zum Zwecke der Identifizierung der Produkte verwendet und können eingetragene Warenzeichen der Hersteller in den jeweiligen Ländern sein.

#### **Produkt Haftungsausschluss**

Da sich Fehler, trotz aller Bemühungen, nie vollständig vermeiden lassen, sind wir für entsprechende Hinweise jederzeit dankbar. H&S ist stets bemüht, die Programmdokumentation auf dem neuesten Stand zu halten. Aufgrund der raschen Entwicklung in der IT kann es sein, dass zum Zeitpunkt des Handbuchsdrucks bereits neuere Programmversionen vorliegen.

H&S Heilig und Schubert Software AG behält sich das Recht vor, Aktualisierungen und Änderungen der Inhalte vorzunehmen. Sämtliche Daten, die auf Bildschirmabbildungen (screenshots) sichtbar sind, dienen lediglich als Beispiel zur Demonstration der Software. Für den Inhalt dieser Daten übernimmt die H&S Heilig und Schubert Software AG keine Gewähr.

H&S Heilig und Schubert Software AG  
A-1150 Vienna, Stättermayergasse 30

Tel. ++43.1.21555  
Fax. ++43.1.21555-200  
email: [info@hs-soft.com](mailto:info@hs-soft.com) | [support@hs-soft.com](mailto:support@hs-soft.com)

URL: [www.hs-soft.com](http://www.hs-soft.com)  
URL: [www.hs-soft.com/email-archiving](http://www.hs-soft.com/email-archiving)  
URL: [www.hs-soft.com/support](http://www.hs-soft.com/support)

## Inhalt

1.	EXECUTIVE SUMMARY .....	4
2.	EXCHANGE 2010 ARCHIVIERUNG: TUTORIAL .....	4
2.1	GRUNDLEGENDE VORTEILE .....	4
2.2	ANWENDER-MODELL.....	5
2.3	ARCHIVIERUNGSRICHTLINIEN .....	5
2.4	AUFBEWAHRUNGSFUNKTIONALITÄT .....	6
2.5	RICHTLINIENUMFANG UND ZUGRIFFSSTEUERUNG .....	6
2.6	SPERREN AUFGRUND GESETZLICHER AUFBEWAHRUNGSPFLICHTEN .....	6
2.7	RECHERCHEN IM RAHMEN VON E-DISCOVERY.....	7
2.8	POWERSHELL.....	7
2.9	ARCHIVIERUNGS-ROADMAP .....	7
2.10	MICROSOFT WERTET DEN ARCHIVIERUNGSMARKT AUF .....	7
3.	ERGÄNZENDE ARCHIVIERUNGSLÖSUNGEN VON DRITTANBIETERN.....	8
3.1	ERFÜLLUNG VON GESETZLICHEN AUFLAGEN .....	8
3.1.1	Komplexere Richtlinien.....	8
3.1.2	Richtliniendurchsetzung.....	8
3.1.3	Arten von archiviertem Material .....	8
3.1.4	Aufbewahrungsumfang.....	9
3.2	E-DISCOVERY .....	9
3.2.1	Umfang der Recherche .....	9
3.2.2	Zuverlässigkeit von Suchergebnissen.....	9
3.2.3	Fehlende Tools für das Fallmanagement.....	9
3.2.4	Höherer Präzisionsgrad für mit gesetzlichen Aufbewahrungsfristen verbundene Sperren .....	10
3.2.5	Rechercheumfang .....	10
3.3	SONSTIGES .....	11
3.3.1	Backup und Speicherverwaltung .....	11
3.3.2	Kosten .....	11
3.3.3	Offline-Unterstützung .....	11
4.	UNTERSTÜTZUNG FÜR DIESES WHITE PAPER .....	12
4.1	ORIGINALTITEL .....	12

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

## 1. Executive Summary

---

Dieser Bericht erläutert die Archivierungsfunktionalität von Exchange 2010 und beleuchtet deren Vorteile sowie die Rolle der von Drittherstellern angebotenen Lösungen. Die wichtigsten Schlussfolgerungen:

- Exchange 2010 ermöglicht eine deutlich verbesserte Verwaltung von PST-Dateien.
- Die Verwaltung von Aufbewahrungsrichtlinien ist in Exchange erheblich gestrafft, und allgemeine E-Discovery-Dienste wurden hinzugefügt. Die neuen Services bieten elementare Funktionen für die Erfüllung gesetzlicher Auflagen und E-Discovery.
- Analog zu den Erweiterungen von Exchange in den vergangenen fünf Jahren zeigt auch Exchange 2010 beträchtliche Leistungsverbesserungen. Es bleibt jedoch unklar, ob die Backup- und Restore-Zeiten für große Postfächer annehmbar sind.
- Microsoft hat erkannt, dass seine Archivierungslösungen nicht auf alle Anforderungen zugeschnitten sind. Auf der Suche nach ergänzenden Lösungen, die möglichst auf der Exchange-Infrastruktur für Archivierung, Aufbewahrung und E-Discovery aufsetzen sollen, wendet sich das Unternehmen daher an sein vielfältiges Partnernetzwerk.
- Drittanbieter von Archivierungslösungen werden in absehbarer Zukunft weiterhin Zusatzfunktionalität für Exchange entwickeln, insbesondere in den Bereichen Einhaltung von Richtlinien und Bestimmungen (Compliance) sowie E-Discovery. Gegebenenfalls kommt ihnen zudem eine wichtige Rolle bei der Reduzierung von Backup- und Restore-Zeiten zu, indem Inhalte in externen Speicherlösungen abgelegt werden.

## 2. Exchange 2010 Archivierung: Tutorial

---

Am 19. April 2009 gab Microsoft bekannt, dass die Mitte 2010 auf den Markt kommende Version Exchange 2010 mit Archivierungsfunktionalität ausgestattet sein wird.

### 2.1 Grundlegende Vorteile

---

Die wichtigsten Vorteile der Archivierungsfunktionen in Exchange 2010:

- Weniger Aufkommen an PST-Dateien. Mit kostengünstigen SAN-Speichersystemen verwalten Anwender ihre Nachrichtenspeicher oftmals selbst; als Backup und Restore werden lokale PST-Dateien eingesetzt. Die IT-Abteilung hat keinen Einfluss auf diese PST-Dateien, die somit große Probleme in puncto Backup, Compliance und E-Discovery bereiten. Mit Exchange 2010 erhält die IT-Abteilung die Kontrolle über diese Dateien zurück. Anwender können PST-Inhalte in ihre auf den Exchange-Servern residierenden Archivpostfächer verschieben, sodass die lokale Vorhaltung von PST-Dateien entfällt. Optimierte Aufbewahrung. Exchange 2007 unterstützte Aufbewahrungsrichtlinien ansatzweise.
- Mit Exchange 2010 ist die Anwendung von Aufbewahrungsrichtlinien viel einfacher und intuitiver geworden.
- Elementare E-Discovery-Dienste. Auf das Postfach eines Anwenders kann eine durch die gesetzliche Aufbewahrungsfrist begründete Vorhaltesperre angewendet werden, und Mitarbeiter aus dem Bereich Prozessunterstützung können Suchabfragen über mehrere Anwender-Postfächer durchführen.

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

---

## 2.2 Anwender-Modell

---

Die wichtigste Neuerung bei Exchange 2010 ist, dass für jeden Anwender ein untergeordnetes Postfach eingerichtet werden kann, das als Archiv fungiert. Der Zugriff darauf erfolgt über Outlook 2010 oder die neueste Version des Web-Clients von Exchange, Outlook Web Access. Aufgrund markenrelevanter Überlegungen wurde der Web-Browser von Exchange 2010 in Outlook Web App umbenannt.

Archive lassen sich auf dieselbe Art und Weise durchsuchen wie ein reguläres Outlook-Postfach. Dabei navigiert man durch hierarchisch angelegte, verschachtelte Ordner.

Es lassen sich beliebige Exchange-Inhalte archivieren, u.a. E-Mails, Aufgaben, Adressbucheinträge, Kalenderereignisse und Notizen. Sofornachrichten des Office Communications Server werden ebenfalls unterstützt. Im Gegensatz zu vielen externen Archivierungslösungen handelt es sich nicht um ein reines E-Mail-Archiv, obwohl diese Funktionalität für die meisten Anwender im Vordergrund stehen wird.

Augenfällig ist: Die Archivierung wird als nahtlose Erweiterung in Exchange und Outlook integriert. Bei solchen eingebetteten Funktionen ist erwartungsgemäß wenig Raum für neue Konzepte. Anwender und Administratoren nutzen vertraute Benutzeroberflächen, sodass sich die Lernkurve für den Einsatz neuer Dienste verringert.

---

## 2.3 Archivierungsrichtlinien

---

Inhalte können auf zwei verschiedene Arten archiviert werden.

Der Anwender kann Inhalte (üblicherweise E-Mail-Nachrichten oder Ordner mit Unterordnern und E-Mail-Nachrichten) einfach per Drag&Drop aus ihren primären Postfächern oder PST-Dateien bewegen.

Alternativ dazu kann die IT-Abteilung Regeln definieren, anhand derer Exchange-Inhalte automatisch im Archiv des Anwenders abgelegt und aus dem Hauptspeicher entfernt werden. Die Regeln sind einfach strukturiert und zeitbasiert. Beispiel:

- Verschieben in Archiv nach 30 Tagen.
- Verschieben in Archiv nach 90 Tagen.
- Verschieben in Archiv nach 365 Tagen.

Die Regeln weisen stets das Format Verschieben in Archiv nach <bestimmter Zeitraum> auf. Die IT-Abteilung gibt die entsprechenden Aufbewahrungsrichtlinien für die Anwender vor. Die Nutzer entscheiden wiederum, ob sie die von der IT-Abteilung zur Verfügung gestellten Aufbewahrungsrichtlinien anwenden. Die Archivierungsrichtlinien treten automatisch in Aktion und bewegen Inhalte nach einem vorgegebenen Zeitraum in das Archiv-Postfach, wobei sie im primären Postfach gelöscht werden.

Die IT-Abteilung erhält nun eine bessere Kontrollmöglichkeit in Bezug auf gelöschte E-Mails. In vorherigen Exchange-Versionen konnten versierte Anwender Nachrichten löschen und anschließend sowohl die gelöschten Elemente als auch den Aufbewahrungsort für gelöschte Elemente (Papierkorb) ausleeren, um eine Nachricht zu verbergen. Mittlerweile kann die IT-Abteilung erzwingen, dass alle E-Mail-Nachrichten über den neuen und verbesserten "Papierkorb 2.0" entsorgt werden müssen, sodass mit Absicht permanent entfernte E-Mails nicht mehr unbemerkt bleiben.

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

---

## 2.4 Aufbewahrungsfunktionalität

---

In Exchange 2007 wurde eine Unterstützung von Aufbewahrungsrichtlinien ansatzweise eingeführt. Administratoren konnten verschiedene Ordner definieren, beispielsweise "30 Tage aufbewahren" oder "7 Jahre aufbewahren". Nach Ablauf des entsprechenden Zeitraums wurden die Inhalte der Ordner gelöscht.

Die Anwender mussten die von der IT-Abteilung vorgegebenen Ordner verwenden, was viele unpraktisch fanden. Exchange 2010 verfolgt einen weitaus flexibleren und intuitiven Ansatz. Die IT-Abteilung definiert einfache Aufbewahrungsregeln, mit denen Inhalte nach einem festgelegten Zeitraum automatisch gelöscht werden, z.B.:

- Aufbewahrungsfrist 90 Tage
- Aufbewahrungsfrist 2 Jahre
- Aufbewahrungsfrist 5 Jahre
- Aufbewahrungsfrist 7 Jahre

Die Regeln weisen stets das Format `Aufbewahrungsfrist <bestimmter Zeitraum>` auf. Die Aufbewahrungsrichtlinien finden auf alle Elemente Anwendung, ganz gleich, ob sie sich im primären oder im Archiv-Postfach befinden. Wird eine Nachricht mit eigener Aufbewahrungsrichtlinie in einem Ordner abgelegt, für den bereits eine Aufbewahrungsrichtlinie definiert wurde, gilt die jeweils längere Aufbewahrungsfrist.

---

## 2.5 Richtlinienumfang und Zugriffssteuerung

---

Die Regeln Verschieben in Archiv und Aufbewahrungsfrist können nur von Administratoren definiert werden. Auf einzelne Elemente oder Ordner können Standardrichtlinien angewendet werden.

Die IT-Abteilung kann optional auch Standardrichtlinien für Anwender festlegen. Beispielsweise kann einem Anwender eine Standardregel für den Posteingang zugewiesen werden, um ein Löschen von Inhalten nach spätestens sechs Monaten zu erwirken. Zugleich stehen Anwendern Optionen für das Überschreiben von Systemstandardeinstellungen zur Verfügung. Regeln des Typs Verschieben in Archiv und Aufbewahrungsfrist können auf einzelne Elemente oder Ordner mit Inhalt oder Unternordnern angewendet werden.

Insgesamt kann die IT-Abteilung die Anwendern zur Verfügung gestellten Regeln des Typs Verschieben in Archiv und Aufbewahrungsfrist beliebig kombinieren und besonders zielgenau einsetzen.

---

## 2.6 Sperren aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungspflichten

---

Die IT-Abteilung kann mit der Aufbewahrungspflicht verbundene Sperren für ein gesamtes Postfach festlegen, um zu verhindern, dass der Inhalt vernichtet wird. Je nach Einstellung der Sperrfunktion durch die IT-Abteilung werden Anwender über die Sperre informiert oder nicht. Die Sperrfunktion ermöglicht keine Feinsteuerung, wie bei den Richtlinien des Typs Verschieben in Archiv und Aufbewahrungsfrist, da sie nur auf das gesamte Postfach anwendbar ist.

Im Allgemeinen gelten Sperren aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungspflichten für einen unbegrenzten Zeitraum, es kann jedoch eine Dauer festgesetzt werden.

---

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

## 2.7 Recherchen im Rahmen von E-Discovery

---

Webbasierte Recherche-Tools unterstützen eine postfachübergreifende Suche. Dabei stehen leistungsfähige Suchkriterien zur Verfügung. Beispielsweise können die Suchparameter and, or und not verwendet werden, die Suche kann über alle Inhaltstypen und Anhänge in Exchange laufen, OCS Sofortnachrichten lassen sich durchsuchen und Sprachnachrichten können mit der Voice-to-Text-Funktion gefunden werden. Suchläufe können sich natürlich auf normale Objekte und Material beziehen, das aufgrund einer rechtlichen Aufbewahrungsfrist einer Sperre unterliegt.

Zur Überwachung wird ein Protokoll aller E-Discovery-Suchläufe angelegt. Damit wurde Exchange deutlich verbessert. Vorher waren solche Suchläufe äußerst einfach gehalten und mussten von jemandem ausgeführt werden, der die Exchange-Umgebung kannte und das Dienstprogramm ExMerge sowie PowerShell beherrschte. Die Suche ist mittlerweile viel unkomplizierter und kann von Mitarbeitern aus dem Bereich Prozessunterstützung durchgeführt werden.

## 2.8 PowerShell

---

In Exchange 2010 müssen Befehle in der Regel in PowerShell ausgegeben werden. Dies wird in den kommenden 12 Monaten korrigiert, sodass auch die normale Verwaltung der Benutzeroberfläche neben PowerShell genutzt werden kann.

## 2.9 Archivierungs-Roadmap

---

Spezielle Erweiterungen sind in Planung. Microsoft hat die Planungen mit Ferris Research diskutiert, sie unterliegen jedoch der Geheimhaltung.

Microsoft hat erkannt, dass seine Archivierungslösungen nicht auf alle Anforderungen zugeschnitten sind. So haben beispielsweise viele Unternehmen sehr komplexe Anforderungen hinsichtlich der Erfüllung gesetzlicher Auflagen und E-Discovery. Microsoft setzt daher auf sein großes Partnernetzwerk, um ergänzende Lösungen für die native Exchange-Funktionalität bereitzustellen, die möglichst auf der Exchange-Infrastruktur für Archivierung, Aufbewahrung und E-Discovery aufsetzen sollen.

Dementsprechend enthält Exchange 2010 eine Web-Service API für E-Discovery-Suchläufe; weitere Web-Service APIs werden zurzeit entwickelt.

## 2.10 Microsoft wertet den Archivierungsmarkt auf

---

Bislang stand die Archivierungstechnologie vorwiegend im Blickpunkt von großen Unternehmen, Rechtsanwaltskanzleien und mittelgroßen Unternehmen in bestimmten Marktsegmenten (z.B. Gesundheitswesen).

Der Markt wurde durch den Eintritt von Microsoft aufgewertet. Der Bedarf nach und die Vorteile der Archivierung rücken somit in den Blickpunkt. Dies wird ganz allgemein zur Folge haben, dass sich die Archivierung verstärkt durchsetzt und zunehmend Produkte verwendet werden, die die eigene Lösungspalette von Microsoft ergänzen.

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

---

## 3. Ergänzende Archivierungslösungen von Drittanbietern

---

Exchange 2010 wird Archivierungslösungen von externen Herstellern nicht ersetzen. Eher noch sind die Archivierungs-Tools von Drittanbietern als Erweiterungen von Exchange ansehen. In absehbarer Zukunft werden sie also weiterhin in einem synergetischen Verhältnis zu Exchange stehen, und nicht im Wettbewerb. Nachfolgend erörtern wir die wichtigsten Bereiche, in denen Archivierungslösungen externer Hersteller die integrierte Archivierung von Exchange 2010 ausbauen.

### 3.1 Erfüllung von gesetzlichen Auflagen

---

#### 3.1.1 Komplexere Richtlinien

---

Der Aufbau und die Auslegung der Regeln für Verschieben in Archiv / Aufbewahrungsfrist und die Sperren aufgrund rechtlicher Aufbewahrungsfristen sind elementar gehalten und erfüllen die Auflagen vieler Unternehmen nicht. Beispiel: Anwender mit gering ausgeprägter Ordnerstruktur haben in der Regel sehr große Posteingangs- und Postausgangsordner. Hier wären beispielsweise folgende Regeln hilfreich:

Verschieben in Archiv, wenn Betreffzeile den Begriff "Archiv" oder die Absender-/Empfängeradresse den Domainnamen eines Wettbewerbers enthält.

Aufbewahrungsfrist 7 Jahre, wenn die Absender-/Empfängeradresse auf dem Verteiler der Finanzabteilung aufgeführt ist und der Nachrichtentext oder ein Anhang den Begriff "Jahresbericht" oder "Geschäftsbericht" enthält.

#### 3.1.2 Richtliniendurchsetzung

---

Die IT-Abteilung legt fest, welche Aufbewahrungsrichtlinien verfügbar sind, und definiert Standardregeln für Verschieben in Archiv und Aufbewahrungsfrist. Grundsätzlich kann die IT-Abteilung eine Richtlinie durchsetzen, indem sie allgemeingültige Archivierungs- und Aufbewahrungsrichtlinien festlegt und keine zusätzlichen Regelungen erlässt.

In der Praxis werden Anwender jedoch in der Regel die Möglichkeit haben, alternative Richtlinien anzuwenden und zu entscheiden, was archiviert und wie lange dieses Material vorgehalten wird.

Dies reicht bei einer Vielzahl von gesetzlichen Bestimmungen nicht aus. Lösungen von Drittanbietern können sicherstellen, dass Richtlinien zentral im Unternehmen formuliert und automatisch durchgesetzt werden, ohne Anwendern die Möglichkeit zu geben, gegen die Richtlinien zu verstoßen. Bei der Suche im Archiv müssen Prüfer und Ermittler zudem auf vertrauenswürdige Ergebnisse setzen können.

#### 3.1.3 Arten von archiviertem Material

---

Es werden alle Arten von Exchange-Inhalten sowie Office Communications Server/OCS Sofortnachrichten aufbewahrt.

Manche externe Archivierungslösungen decken eine größere Spanne elektronischer Daten ab. Die Möglichkeit, reguläre Dateien und SharePoint-Inhalte vorzuhalten, stellt einen besonderen Wert dar.

---

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

### 3.1.4 Aufbewahrungsumfang

---

Anwender können dem Archiv PST-Dateien manuell hinzufügen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass sie oft nicht wissen, wie sie das bewerkstelligen, eine PST-Datei nicht berücksichtigen oder den Importvorgang ins Archiv vergessen. Es ist somit schwierig sicherzustellen, dass die Aufbewahrungsrichtlinien auf das gesamte relevante Material angewendet werden. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden PST-Dateien übersehen.

Es werden daher Tools benötigt, die PST-Dateien automatisch auffinden (sogenannte PST Crawler) und dem Archiv hinzufügen.

## 3.2 E-Discovery

---

### 3.2.1 Umfang der Recherche

---

Wie bereits erwähnt ist die Suche in Exchange auf die Exchange-Inhaltstypen und OCS Sofortnachrichten beschränkt. E-Discovery-Suchläufe umfassen idealerweise weitere elektronische Daten, wie etwa Flatfiles und SharePoint-Inhalte.

### 3.2.2 Zuverlässigkeit von Suchergebnissen

---

Ein Exchange 2010-Postfach unterliegt der Kontrolle durch den Anwender, solange keine Sperre aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen eingerichtet wurde. Anwender können Inhalte bearbeiten und löschen.

Da die Archivierung nicht automatisch vorgenommen wird, ist das vorgehaltene Material somit nicht unbedingt mit dem ursprünglichen Inhalt identisch. Mithilfe von externen Lösungen lässt sich die Archivierung von Material durchsetzen.

### 3.2.3 Fehlende Tools für das Fallmanagement

---

Es stehen nur wenige Werkzeuge zur Verfügung, die E-Discovery-Suchläufe unterstützen. Beispiel: Suchergebnisse werden üblicherweise in das Postfach exportiert. Das System legt somit zusätzliche Kopien der Daten an, die ebenfalls im Rahmen von E-Discovery berücksichtigt werden. Eine Prüfung der Postfächer zur Bereinigung der Suchdatensätze ist im Vergleich zur Nutzung anderer Schnittstellen zeitaufwändig, zudem eine solche Bereinigung nicht protokolliert wird (wohl aber die ursprüngliche Suchanfrage).

---

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

### 3.2.4 Höherer Präzisionsgrad für mit gesetzlichen Aufbewahrungsfristen verbundene Sperren

---

Wie bereits erläutert werden Vorhaltefristen auf Ebene der gesamten Postfächer angelegt. Viele Unternehmen benötigen jedoch eine präzisere Steuerung, bei der Sperren für verschiedene Postfächer unterschiedlich definiert werden können.

Beispiel: Ein Unternehmen richtet eine Sperrfrist für Material ein, das mit einem bestimmten Absender oder Empfänger verbunden ist oder an einen beliebigen Mitarbeiter im Vertrieb im Zeitraum Juni 2010 bis Februar 2011 versandt wurde.

Es empfiehlt sich jedoch nicht, Sperren aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen über das erforderliche Maß hinaus zu verhängen. Dies führt ggf. zu weiteren Überprüfungen, der Weitergabe von nicht erforderlichen Informationen durch eine Partei und weiteren Anfragen durch die andere Partei.

Des Weiteren ist zu berücksichtigen:

Werden Sperren auf Postfachebene eingerichtet, bedeutet dies für viele Unternehmen, dass die Postfächer der Geschäftsführung (und weiterer Führungskräfte in rechtsstreitrelevanten Funktionen) gegebenenfalls permanenten Sperren unterliegen. Für diesen Personenkreis werden faktisch keine E-Mail-Nachrichten mehr gelöscht. Im schlimmsten Fall kann das dazu führen, dass die gesamte E-Mail-Korrespondenz eines Unternehmens im Falle von Rechtsstreitigkeiten relevant wird, was dem Prinzip der Bereitstellung von Informationen zuwiderläuft.

Es kann sehr schwierig werden, Sperren zu verwalten, wenn mehrere Vorhaltefristen mit Bezug auf unterschiedliche Zeiträume definiert sind. Führungskräfte in strenger regulierten und konfliktreichen Branchen werden unter Umständen permanente Sperren auf ihr Postfach hinnehmen müssen.

### 3.2.5 Rechercheumfang

---

Wie bereits erwähnt kann das Fehlen automatischer Tools zur Übernahme von PST-Dateien ins Archiv dazu führen, dass PST-Dateien im Rahmen von E-Discovery-Suchläufen übersehen werden.

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

---

## 3.3 Sonstiges

---

### 3.3.1 Backup und Speicherverwaltung

Ein wesentlicher Grund für die Verbreitung von E-Mail-Archiven war die Möglichkeit, Inhalte aus Exchange-Datenbanken zu entfernen, um Backup-Fenster und Recovery-Zeiten zu optimieren.

Die Datenmenge in den primären Postfächern der Anwender wird weiterhin anwachsen. Exchange-Datenbanken nehmen nun auch PST-Dateien auf und werden somit beträchtlich größer. Hinzu kommt, dass die einmalige Ablage im Archiv (Single-Instance-Speicherung) bei Exchange hinfällig geworden ist.

Microsoft hat in den vergangenen fünf Jahren intensiv daran gearbeitet, die handhabbare Größe der Anwenderpostfächer zu vergrößern. Das Unternehmen geht davon aus, dass in Exchange 2010 ein primäres Postfach mit etwa 10 GB für die Anwender vorteilhaft ist. Für Archiv-Postfach ist eine ähnliche Größe vorgesehen. Diese Größensteigerung ergab sich aus der Robustheit der Postfachfunktionen in Exchange 2010 und der damit verbundenen Verbesserungen für Posteingang und -ausgang sowie der höheren Verfügbarkeit durch die Database Availability Groups-Infrastruktur (DAG).

Es soll hier nicht in Abrede gestellt werden, dass die Größe von Postfächern beträchtlich erhöht werden kann. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass der damit verbundene Anstieg des E-Mail-Verkehrs die architektonischen Vorteile neutralisieren kann. Diesem Problem müssen sich alle Anbieter von Archivierungslösungen stellen.

Es würde uns daher nicht überraschen, wenn die Größe des Nachrichtenspeichers auch in Exchange 2010 ein Konfliktthema bleibt. In diesem Fall kann es von dauerhaftem Wert sein, wenn Produkte von Drittanbietern fähig sind, Inhalte in einen externen Speicher auszulagern.

---

### 3.3.2 Kosten

Anwender greifen über ihre Outlook Web App und einen Web-Browser auf Exchange 2010 zu. Die meisten Unternehmen werden sich jedoch dafür entscheiden, Outlook 2010 auf dem Desktop zu installieren, um die Archivierungsfunktion von Exchange 2010 auszuschöpfen.

Kurzum: viele Kunden werden warten müssen, bis sie eine kostenträchtige Systemaktualisierung vornehmen.

In der Zwischenzeit können Archivierungslösungen externer Anbieter genutzt werden. Einige dieser Produkte sind wirklich preisgünstig.

---

### 3.3.3 Offline-Unterstützung

Exchange bietet mittels OST-Dateien Offline-Unterstützung für das Hauptpostfach des Anwenders. Es wird jedoch keine lokale Kopie des Archiv-Postfachs angelegt. Anwender müssen also offline auf ihr Archiv zugreifen.

Es ist noch nicht abzusehen, ob dies problematisch ist. Der Offline-Zugriff auf Archive ist von Bedeutung, wenn das Postfach zu klein dimensioniert ist. Falls sich jedoch die Zusagen für Exchange 2010 bewahrheiten und ein besonders großes primäres Postfach verfügbar ist, verringert sich der Bedarf nach einem Offline-Zugriff auf Archive deutlich.

---

Ferris Whitepaper: Microsoft Exchange 2010 und Archivierung. Ergänzende Lösungen von Drittanbietern.

## 4. Unterstützung für dieses White Paper

---

Dieses White Paper wurde von Metalogix Software mit allen Vertriebsrechten in Auftrag gegeben. Sie dürfen dieses Dokument kopieren und ohne Einschränkung vervielfältigen, sofern Sie die Urheberschaft und Unterstützung durch Metalogix offen legen und diesen Hinweis anbringen. Ferris Research hat die Recherchen für die Erstellung dieses Dokuments unabhängig vorgenommen und besitzt die vollständige redaktionelle Kontrolle.

Deutsche Übersetzung aus englischem Originaltitel (4.1):  
Christiane Brockschmidt (good-translations.de)

### 4.1 Originaltitel

---

Microsoft Exchange 2010 and Archiving:  
The Complementary Role of Third Party Solutions

A White Paper by Ferris Research  
November 2009. Report 826

Verfasser: David Ferris  
Redaktion: Mona Cohen

Ferris Research, Inc.  
One San Antonio Place San Francisco,  
Calif. 94133, USA  
Phone: +1 (650) 452-6215  
Fax: +1 (408) 228-8067  
[www.ferris.com](http://www.ferris.com)